

BÜCHER FÜR DIE  
WELT VON MORGEN



ZEIT AKADEMIE



Dr. Maria Weilandt und Alice Hasters

# IDENTITÄT

# MIT LITERATUR ÜBER IDENTITÄT NACHDENKEN

Literatur verbindet Menschen miteinander. Sie zeigt neue Lebensrealitäten auf, fördert Empathie, ist emotional, unterhaltsam, schafft Perspektivwechsel und vermittelt Wissen. Kurzum: Literatur gibt Orientierung in einer komplexen Welt. Denn Geschichten drücken menschliche Gefühle und Bedürfnisse so aus, dass Botschaften wirklich gehört werden.

Häufig beschäftigen uns dabei die großen Themen des Daseins, wie Liebe, Natur, Macht und Gerechtigkeit – oder eben die tiefgehende Frage nach Identität. In unserer fortlaufenden Kursreihe »Bücher für die Welt von morgen« tauchen wir in genau diese essentiellen Themen ein, weil sie für unser Leben zeitlos relevant sind.

Ausgewählte literarische Werke wie Charlotte Brontës »Jane Eyre«, Thomas Manns »Der Tod in Venedig«, Annie Ernaux' »Die Jahre«, Monique Truong's »Das Buch vom Salz« und Akwaeke Emezis »Süßwasser« eröffnen uns auf vielfältige Weise die Möglichkeit, uns mit den Fragen zur Identität auseinanderzusetzen.

In dieser ersten Folge erfahren Sie, wie wir mit Literatur über das Thema nachdenken können – heute und auch morgen noch:

- **Was lernen wir aus der Literatur des 19., 20. und 21. Jahrhunderts für die Gesellschaft der Zukunft?**
- **Was sollten wir heute lesen, um morgen (noch) mitreden zu können?**

# WAS KANN LITERATUR LEISTEN?

»A STORY IS NEVER AN ANSWER.

A STORY IS ALWAYS A QUESTION.«

- ALI SMITH -

Mit diesen beiden Sätzen bringt die schottische Autorin Ali Smith auf den Punkt, warum es sich lohnt, große Fragen an die Literatur zu richten. Zum Beispiel wenn wir über Themen wie Identität, Zugehörigkeit, Geschlechterrollen oder auch Sexualität diskutieren.

Dabei sollten wir Literatur nicht als Imitation oder gar Spiegelung unserer Gesellschaft verstehen. Vielmehr hat sie die Eigenschaft, selbst Fragen aufzuwerfen. Damit liefert sie eine Öffnung, einen neuen Denkimpuls, der über den literarischen Text hinauswirkt. Verstehen wir Literatur als Werkzeug zur Reflexion, kann sie uns dabei helfen, offen und im Dialog miteinander zu bleiben.

Dieses Vermögen ist auf keine bestimmte Zeit und keinen bestimmten Kontext beschränkt. Literatur hat ganz grundsätzlich das Potenzial, neue Weltmodelle zu imaginieren, neue Verbindungen zu schaffen oder – im Kleineren – aktuelle Diskurse zu bestätigen, zu kritisieren oder zu kommentieren.

# IDENTITÄTSFRAGEN AN LITERARISCHE TEXTE

Identität ist eines der Konzepte, das in Kunst und Literatur seit Langem – und immer wieder – verhandelt wird. Dabei geht es vor allem um Gedanken wie:

- Wer bin ich?
- Was heißt es eigentlich, in der Welt zu sein?
- Was ist überhaupt eine Identität?
- Und gibt es für uns alle nur die *eine* Identität?

Um den Antworten näherzukommen, widmen wir uns in den folgenden Kapiteln literarischen Texten aus unterschiedlichen zeitlichen und kulturellen Kontexten. Mit ihnen haben wir die Möglichkeit, das Thema Identität aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten: Die ausgewählten historischen **Texte aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert** zeigen, wie sich bestimmte Vorstellungen von Identitätsformen und -definitionen, wie wir sie heute noch kennen, entwickeln. Sie zeigen

auch, wie sich die Figuren in den Texten durch sie hindurchnavigieren, was sie erfolgreich sein oder auch scheitern lässt.

Aktuellere Texte aus dem **21. Jahrhundert** liefern darüber hinaus neue Perspektiven, öffnen den Horizont und rütteln eventuell an der eigenen Vorstellung von Identität.



REFLEXION

**WAS VERBINDEN SIE SELBST MIT IDENTITÄT?**

**HABEN SIE VIELLEICHT EINE GANZ PERSÖNLICHE**

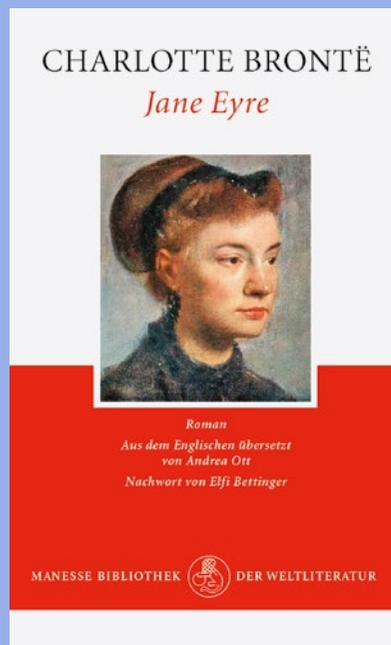
**FRAGE, DIE SIE IN BEZUG AUF DIESES THEMA BESCHÄFTIGT?**



# SELBSTBEWUSSTE WEIBLICHKEIT - CHARLOTTE BRONTËS »JANE EYRE«

Bis heute gibt es zahlreiche Neuauflagen dieses Romans. Erstmals erschien Charlotte Brontës »Jane Eyre« im Jahr 1847. Er zählt zu den Klassikern der viktorianischen Literatur und zeichnet sich durch eine tiefgründige Darstellung der Charaktere, implizite Sozialkritik und den Fokus auf die persönliche Entwicklung der Protagonistin aus. In diesem Kapitel lenken wir den Blick darauf, wie der Text mit dem Thema

Identität umgeht – und wie er das »in der Welt sein« behandelt. Dabei geraten auch die gesellschaftlichen und kulturellen Einflüsse in den Fokus.



## TEXTAUSZUG

»Glauben Sie, weil ich arm, unbekannt, unscheinbar und klein bin, bin ich auch seelenlos und herzlos? Da irren Sie sich! Ich habe genausoviel Seele wie Sie und genausoviel Herz! [...] Ich spreche jetzt nicht mehr nach den Regeln der Sitte und Konvention mit Ihnen, nicht einmal mehr mit Hilfe meines sterblichen Leibes – jetzt wendet sich meine Seele an Ihre Seele, als wären wir beide schon durchs Grab gewandert und stünden vor Gott, einander gleich – was wir ja sind!«

Charlotte Brontë: »Jane Eyre«, aus dem Englischen übersetzt von Andrea Ott, Manesse Verlag Zürich 2001 [1847], S. 410f.

# ÜBER DIE AUTORIN

Charlotte Brontë, © George Richmond



Die Brontë-Schwester, © Patrick Branwell

Das Porträt von 1834 zeigt die drei Brontë-Schwester Anne, Emily und Charlotte (v.l.). Ihr Bruder Branwell, der dieses Bild malte, ist nur schemenhaft angedeutet. Die bekanntesten und einflussreichsten Werke der Brontës sind neben Charlottes »Jane Eyre« der Roman »Sturmhöhe« von Emily und »Die Herrin von Wildfell Hall« von Anne

Die britische Schriftstellerin Charlotte Brontë wurde 1816 in Thornton, England, geboren. Ebenso wie ihre Schwestern Anne und Emily ist sie bis heute für ihr literarisches Schaffen bekannt. Diese Schwestern und ihr Bruder zeigten ihre Faszination für das Schreiben schon im Kindesalter, in dem sie Gedichte und Geschichten verfassten. Davon zeugt auch das

Um auf dem Buchmarkt der 1850er-Jahre eine Chance auf eine Veröffentlichung ihrer Werke zu haben, publizierten die drei Brontë-Schwester nicht unter ihrem eigenen Namen. Sie entschieden sich für männliche Pseudonyme, wobei alle drei den Nachnamen Bell benutzten. Die Vornamen passten sie so an, dass zumindest ihre jeweiligen Initialen erhalten blieben. Charlotte Brontë wählte das Pseudonym Currer Bell.

## VORSCHAU

Literatur hat die Fähigkeit, weit über die reinen Buchseiten hinauszureichen. Am Thema Identität haben wir gesehen, wie uns Texte anregen, berühren und den eigenen Horizont erweitern können. Wenn Ihre Lust auf Literatur nun geweckt ist, dann lassen Sie sich zu unseren kommenden Themen in der Kursreihe »**Bücher für die Welt von morgen**« inspirieren: Freuen Sie sich auf Literatur zu **Liebe, Natur, Macht** und **Gerechtigkeit**.



## IMPRESSUM

E-Book zum Video-Kurs »Bücher für die Welt von morgen – IDENTITÄT« der ZEIT Akademie

DOZENTIN: Dr. Maria Weilandt  
LEITUNG PROGRAMM & PRODUKTION: Stephanie Wilde  
KONZEPT & UMSETZUNG: Jennifer Knappheide und Stephanie Wilde  
REDAKTION: Laura Wohlmuth, Jennifer Knappheide  
GRAFISCHE UMSETZUNG: Martin Schoberer  
ILLUSTRATIONEN: Matthias Holz  
KORREKTORAT: Uta Kleimann

© ZEIT Akademie GmbH, Hamburg 2023  
[www.zeitakademie.de](http://www.zeitakademie.de)